

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14.

Dienstag den 2. Februar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnklometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim.

Am 1. April d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Zentralstelle stehenden Webeschulen zu Neutlingen und Heidenheim wieder neue Lehrkurse. Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Destinatoren zc. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Einkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben. Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jaquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb, sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen. An der Webschule in Neutlingen besteht ferner eine eigene Abteilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Gulirstühlen, Rundstühlen. Aus der Webschulstiftung daselbst können unbemittelten, befähigten Zöglingen der Webschule Unterstützung zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden. Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme, sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dgl. aufs Beste ausgestattet. Anmeldungen sind zu richten: für Neutlingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichner Leopold oder an den Vorsitzenden des Webschulvereins: Herrn Rich. Foss in Heidenheim. Ebenfalls sind zur Erteilung weiterer Auskunft bereit. Stuttgart den 27. Jan. 1886.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel: G a u p p.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, binnen vier Tagen zu berichten, ob die gemäß Art. 61 des Ges. v. 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit beschlossenen und von der K. Kreisregierung genehmigten Ortsstatuten vorchriftsmäßig veröffentlicht worden sind. Backnang den 29. Jan. 1886.

K. Oberamt. Mü n s t.

Eichen-Stamm-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofammere Wald „Rothenbühl“, zwischen Hertmannsweiler und Waldbrems, werden verkauft am Freitag den 5. Februar d. J.: 48 eigene Stämme 1. bis 4. Klasse mit zusammen 71 Festmeter, worunter auch schönes Kiefer- und Eichenholz, 5 Raummeter eigene Scheiter, zu Nutzholz tauglich, 142 dto. Anbruchholz, 10 Mahlen eigenes Reiffah und 30 buchene Wellen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag, hinten gegen Waldbrems hin. Waiblingen den 27. Jan. 1886. K. Hofammereamt. G u m a n n.

Gutsherrschaft Oppenweiler Fichtenstangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Freiherrlich von Sturmfeber'schen Frohnwald — 1/4 Stunde von Oppenweiler entfernt — kommen am Donnerstag den 4. Februar gegen Baarzahlung zum Verkauf: 30 Stück Fichtenstangen, 250 Stück Hopfenstangen 1. Kl., 48 dto. 2. Kl. und 110 Stück dto. 3. Klasse, sowie 34 Kfm. forghene Koller, 74 Kfm. dto. Prügel und 8 Kfm. verschiedenes Laubholz. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Charlottenhof.

Clebronn, Oberamts Bradenheim. Der Darlehens-Kassen-Verein hier beauftragt für die Mitglieder 30,000 bis 35,000 St. Weinbergpfähle

auf das kommende Frühjahr zu kaufen. Dieselben sollten 1,70 m lang, 2 1/2 — 3 cm stark sein und aus dürrerem magerem tannenen Holz bestehen. Offerte mit Preisangabe franko auf die Bahnstation Kirchheim a. N. geliefert, wollen bis 8. Februar 1886 eingereicht werden an Gemeindevorstand Joh. M. Wehl hier.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Staigader. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Kies, Rosenwirts, werden am Donnerstag den 4. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr an, im Staigader im Aufstreich verkauft: Wirtschaftliche u. sonstiges Schreinerwerk, einiges Küchengerät, namentlich Gläser, kupferne Kessel, 5 Fässer von 700 bis 3000 Liter, Faßlager, verschiedene Hausrat, Wagen, Pflüge, Eggen, eine Molkpresse, 1200 Liter Obstmost, 6 Hühner, 1 Pfau (Hahn), 1 Hund, Früchte, Stroh, Mehl, Kartoffeln, Dung und sonstige Vorräte. Hierzu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 29. Jan. 1886. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staubenmayer.

Unterweissach. Gerichtsbezirks Backnang. Fahrnisversteigerung.

Aus der Konkursmasse des entwichenen Joh. Georg Schiefer, Bäckers und Wirts von hier kommt am nächsten Freitag den 5. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, im Hause des Gemeindevorstandes im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 Kuh, Rotschaf, 1 Kälber, 9 Hühner und 30 Centner Heu und Stroh, ca. 7 Centner tannen Brennholz, 1 Kuhwagen, 1 Handwägel, 1 Güllenfaß, 1 Obstmühle st. Molkpresse, 1 Strohschneidstuhl, 1 Rübennmühle, verschiedenes Feld- und Handgerät, ca. 18 Ctr. Kartoffel, ca. 3 Ctr. Hopfen, 1 Hopfenlupfer, 40 Stück Hopfen-

hürden, 4 Ctr. Waizen, 6 Ctr. Dinkel, 6 Ctr. Mehl Nr. 3 und 2 Ctr. Mehl Nr. 2.

Hierzu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 31. Januar 1886. Konkursverwalter: Amtsnotar Caspart.

Privat-Anzeigen. Carbolineum Avinarius.

fäulniswidr. Anstrich- und Imprägnieröl zur Dauerhaftmachung von Holzbauteilen und Holzgegenständen jeder Art, zweckmäßigstes und billigstes Holzkonfervierungsmittel. Niederlage bei C. Weismann.

Flachs, Hanf & Werg

werden das ganze Jahr zum Spinnen und Weben angenommen und bald zu besserer Zufriedenheit besorgt von C. Weismann.

W a d c h e n.

Wegen Erkrankung suche sofort ein solches, reinliches und in allen Haushaltungsgeschäften erfahrendes Madchen. C. Weismann.

Backnang. Ein tüchtiger Falzer & Blauschierer

sucht dauernde Stellung in einem größeren Geschäft. Näheres bei Karl Fichtner.

Backnang. 2 tüchtige Lohknechte

suchen zu sofortigem Eintritt. Wer? sagt die Redaktion o. Bl. Backnang. Einige bessere Schlafstellen sind sogleich zu vermieten bei Holzwarth, unt. Nr.

Der Kesselverbreher.

Humoristische Novelle v. S. Sisti. (Fortsetzung) Geniert dich diese durchbrochene Wand nicht? fragte Ehrhardt, auf den Dien neben ihnen deutend, der zwei Zimmer gleichzeitig erwärmen, mit seinen durchgehenden Röhren die Scheidewand unterbrach. Wertwürdig, weshalb soll dieser Dien mich genieren? Staatsgeheimnisse haben wir nicht zu verhandeln, und zum Ueberflus — er steckte seinen Kopf durch eine der Röhren, wobei seine Ohren freilich in eine unliebsame Berührung mit den heißen Seitenwänden kamen — „ist das Zimmer nebenan leer.“ „Nun so leg' los, eyrlischer Lederstrumpf, und laß hören, an welcher fixen Idee dein Dinkel leidet.“

„Wenn ich das thun soll, so mußt du zuvor deinen spottenden Ton ablegen, denn es handelt sich um ernsthafte Dinge. Was glaubst du wohl, daß mein Dinkel sich in den Kopf gesetzt hat?“ Er rückte seinen Stuhl näher zu dem Freunde und blickte ihn fragend an. „Wie kann ich das erraten! Spanne mich nicht länger auf die Folter, sondern sprich frei heraus. Es wird doch nichts gar so Schreckliches sein!“ „Schrecklich genug,“ seufzte Donner, „so höre denn: Ich soll mich verheiraten!“ Ehrhardt brach in ein schallendes Gelächter aus. „Kommt dir das so lächerlich vor?“ sagte Donner. „Mir nicht, das kann ich dir sagen. Wenn in aller Welt soll ich heiraten?“ „Nun, ich hätte dich nach den heutigen Erfahrungen für alles andere eher als für einen Weiberfeind gehalten,“ entgegnete Ehrhardt lachend. „Gibt es denn bei euch keine hübschen Mädchen?“ „Hübsche Mädchen? Massenhaft! Aber heiraten kann man keine.“ „Warum denn nicht?“ „Das habe bei einer jeden einen anderen Grund. Die eine hat Goethe nicht gelesen, die andere ist gern Käse, die dritte trägt Handschuhe mit Benzin gewaschen, die vierte läßt ihre Waden, ehe sie auf den Ball geht, in der Dienröhre backen — haßt du nichts gehört?“ unterbrach er sich, plötzlich aufspringend. „Nicht das geringste.“ „Es war mir doch ganz so, als hörte ich Mädchengelächter. Ich muß resignieren, aber diesmal durch die Thür; der Dien ist verwünscht heiß.“

Donner öffnete das Nebenzimmer und schaute vor sich hin. Es war niemand darin zu erblicken, doch schien die Thür am andern Ende eilig geschlossen zu werden. Mit ein Paar Schritten war er dort und riß sie auf, aber nur um in einen finstern, gänzlich leeren Gang zu blicken. „Wertwürdig!“ brummte er, zu seinem Freunde zurückkehrend. „Sollte ich mich gestaut haben? Ich hätte einen Eid darauf abgelegt, im Nebenzimmer ein unterdrücktes Lachen gehört zu haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Backnang den 27. Januar 1886. höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 71 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 5 M. 90 Pf. 5 M. 84 Pf. 5 M. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Januar.

20 Frankenstücke 16 15—19

Gottesdienste der Pfarrie Backnang:

am Sonntag den 31. Januar Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallgreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stadler. Fällgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Mohr. am Feiertag Maria-Reinigung den 2. Februar Predigt: Herr Helfer Stadler.

G e s t o r b e n.

den 27. d. Mts.: Luise Eckenfels, ledig 78 Jahre alt, an Altersschwäche.

Fürst Bismarck ergreift nun das Wort. Er betont: Wir haben die Erbschaft übernommen an Polen; das Jahr 1815 habe dem Königreiche Preußen Grenzen gegeben, hinter welche man nicht zurückgehen kann. Fürst Bismarck schilbert sodann die fortgesetzte Agitation des polnischen Adels, die nie aufgehört hätte trotz aller Konzessionen. Draufsch zeichnet Redner, wie polnische Insurgentenführer in Deutschland gefoltert wurden, wie Deutsche ebenso für Polen schwärmten, als wie sie wieder zu Ehren Napoleons I. sangen. Als er vor 23 Jahren die Leitung der Regierung antrat, so hätte er als einen Hauptzweck seiner Thätigkeit die Stärkung und Förderung des deutschen Nationalgefühls (Beifall) ins Auge gefaßt. Er habe Beweise in Händen für eine Verbindung, welche ehemals Mitglieber der Opposition mit der hiesigen französischen Gesandtschaft unterhielten (Sensation), die Beweise seien 1870 in seine Hände gekommen. Er selbst sei im Abgeordnetenhaus mit so einmütigem Haß begrüßt worden, daß die Franzosen und Engländer dagegen in den Hintergrund träten. Weiter bemerkt der Reichskanzler: Die Polen schlagen jeden Augenblick los, wenn sie nur könnten. Auf Proteste bei den Polen wendet sich der Kanzler an diese und ruft ihnen zu, ob jemand unter ihnen ihm sein Ehrenwort geben wolle, daß kein nicht so sei. (Sensation. Polen schweigen.) Wer nicht am Schutze des Staates mitarbeiten wolle, der habe selbst keinen Anspruch auf Schutz des Staates, der gehöre in Bann und Mät. Der Schluß der Rede des Reichskanzlers nahm einen hohen Schwung. Es wendet sich der Kanzler gegen die Reichstagsmajorität, die die Sicherheit des Reichs gefährde; er werde überlegen müssen, ob es nicht seine Pflicht sei, Wandel zu schaffen, damit Deutschland nicht ein zweites Mal in die Lage komme, seine Selbstständigkeit und seinen Bestand gegen auswärtige Coalitionen mit seinem Blute zu verteidigen. (Minutenl. Beifall.) Dann nimmt Windthorst das Wort. Der Einbruch der Rede des Reichskanzlers war ein mächtiger; als der Kanzler das Haus verließ, fand eine Kundgebung der Volkmenge am Eingange statt, die den Kanzler mit stürmischen Hochs begrüßte. Aus Rheinfeld. Die Raubanfälle mehrer sich! Am 24. Abends wurde auf der Straße von Duisburg nach Ruhrort ein Mann angefallen und durch Messerfälle schwer verwundet. Ein anderer Raubanfall ereignete sich auf der Straße von Krefeld nach Stradenborf. Dort wurde eine Frau von einem Wegelagerer rücklings überfallen und mit dem Messer unterhalb der linken Brust verwundet. Innerhalb 8 Tagen sind bei Krefeld drei berartige Verbrechen bezangen worden. Trauung den 25. Jan. Gestern wurden mittelst Einbruches bei dem Gemeindepfleger zu Seon 3990 M. bar und 20 000 M. in Obligationen gestohlen.

Deutscher Reichstag. 27. Jan.

Bei fast völlig leerem Hause wurde die Staatsberatung fortgesetzt und ohne Diskussion die ausstehenden Mittel des Etats Reichskanzler und Reichskanzlei (zur Erhöhung der Feuerversicherung des Palais des Reichskanzlers 11 000 Mark), Etat des Reichsamt des Innern (zur Hebung der künstlichen Fischzucht 20 000 Mark) genehmigt. Die im Marinestat geforderte Rate für den Bau eines Mißos wird, dem Kommissionsantrag entsprechend, mit 105 gegen 100 Stimmen abgelehnt; der Rest des Marinestats, sowie die Etats der allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds werden debattelos genehmigt.

28. Jan. Abg. Junggreen begründet den Antrag auf Gleichstellung der dänischen Sprache vor den Schleswiger Gerichten. Die Abg. Hartmann und Franke sind gegen denselben, die Abg. Guerber und Greve sind dafür. Bei weiterer Beratung beantragt der Abg. Richter die Vertagung und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Im preußischen Herrenhause brachten Dernburg, v. Kleist-Retzow und Genossen folgenden Antrag ein: In Erwägung, daß es dem preußischen Staate verfassungsmäßig obliegt, das Zurückdrängen des deutschen Elements in den Ostprovinzen zu verhindern, erklärt das Herrenhaus, daß es die Regierung bei der Aufgabe, den Bestand und die Entwicklung des deutschen Elements in den Ostprovinzen zu sichern, dauernd unterstützen wird.

Im preußischen Abgeordnetenhaus fand am 28. Jan. die Polen-Debatte über die Ausweisungfrage statt. Laut Telegramm des „Fr. Zrl.“ leitete Abg. v. Rauchhaupt die Debatte ein. Der Redner that dar, wie die Polen offen und unverfroren die Losreibung der östlichen Provinzen von Preußen proklamieren, und da erkläre die Majorität des Reichstages, es läge kein nationales Interesse vor? Die preußische Staatsregierung müsse Vororge treffen gegen eine totale Verdrängung des deutschen Elements durch die slavische Hochflut. Er bestreite den konfessionellen Charakter der Ausweisungen (Ärm); nichts anderes als die polnische Propaganda sei die Ursache. Die preußische Volkvertretung nehme den nationalen Gedanken auf, für den gar viel Blut vergossen sei. Das Volk werde nie zugeben, daß unsere östlichen Provinzen dem Potential ausgeliefert werden (stürmischer Beifall); die Majorität wolle Zeugnis hierfür ablegen. (Beifälliger Beifall).

In Frankreich trägt man sich auch mit dem Branntweinmonopol-Projekt; dort hat es aber anderer Freunde und Gegner wie in Deutschland. Dort steht die republikanische, also liberale Presse (mit Ausnahme der radikalen) dafür ein, während es von den Blättern der Rechten durchweg bekämpft wird.

In Großbritannien. London den 28. Jan. Der Kabineterrat beschloß gestern Nachmittag, zu demissionieren. Ein besonderer Kurier ist mit dem Beschluß an die Königin nach Osborne abgeföhnt worden. Nach dem Kabinetrat besuchte Lord Salisbury den Grafen H a p f e l d.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Gottlob Gläser
Luise Hahn

Bachnang Leonberg
Februar 1886.

Bachnang.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 2. Februar** (Lichtmessfeier) stattfindenden **Schneefest** laden wir Freunde und Bekannte zu **Wesger Käse** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Karl Datphäus.
Die Braut:
Sophie Wde.

Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich ergebenst ein mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist.

W. Käse, Metzger.

Bachnang.

Muttermehl
Paniermehl
Rinderzwieback
Kinderzweckmehl
Hasermehl
Macaroni
Selbstgefert. Eier-nudeln

in bekannter Prima-Qualität empfohlen

W. Henninger,
neben der Post.

9 Tage.

Bremen.

Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart, und dessen Agenten:

Louis Höchel, Bachnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Kettich, Wülstenroth.
Julius Fink, Winnenden.

Bachnang.

Zur Annahme von **gedörtem Obst** für die Missionsgemeinden Grönland und Labrador ist auch heuer wieder bereit

F. Dorn, am Markt.

Bachnang.

Maskenball.

Samstag den 6. Februar im Schwanenbale.

Anfang abends 7 Uhr. Nichtmitglieder — nur im Masken-Anzuge oder Masken-Abzeichen — können gegen Eintrittskarten à 2 Mk. durch Mitglieder Mit Schlingengruß!

Der Ausschuß.

Bachnang.

Harmonie.

Die verehrlichen Mitglieder der Harmonie (Damen und Herrn) werden zu einer wiederholten Besprechung über den **Fastnachtkranz** auf **Donnerstag den 4. Februar, abends 8 Uhr**, in den **Gasthof zum Schwanen** freundlichst eingeladen. Hierbei ist den einzelnen Mitgliedern Gelegenheit geboten, mit einem Reifenden bezüglich der Kostüme sich zu besprechen. **Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.**

Den 1. Febr. 1886. **Der Vorsitzende: Dr. Lohrmann.**

Bachnang.

Die bei mir gekauften Waren werden rasch und billig repariert.



Bachnang.

Vollständiger Ausverkauf v. Filzwaren.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine sämtlichen Filzwaren unter dem **Selbstkostenpreis**: Filzpantoffel mit Filzsohlen für Frauen von 1 Mk. 20 Pf. an, für Herren von 1 Mk. 30 Pf. an.

Von zurückgegebenen Waren in guten Qualitäten habe am Lager: **Damenzugstiefel** zu 6 Mk., **Herrenzugstiefel** zu 7 Mk. 50 Pf. 1 kleine Partie **leberne Knopfstiefel** für 7-9jährige Mädchen zu 3 Mk. 50 Pf.

Gustav Stelzer.

Bachnang.

Ballstube

zu den Costümen passend fertigt nach Maß bei billigster Berechnung

Gustav Stelzer.

21 Universitätsprofessoren und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen geprüft und dieselben als ein angenehmes u. sicheres unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dies sollte Allen genügen, welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten, nur gebe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten.

Bachnang.

Am Mittwoch den 3. Februar treffe ich mit einer Partie großer Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier ein, wozu ich Liebhaber einlade

Schlör aus Rinzelsau.

Rietenau.

Ein 13 Wochen trächtiges **Schwein** hat zu verkaufen **Gottlieb Pöppel.**

Unterschöenthal.

Ein **Mutterschwein** 12 Wochen trächtig, verkauft **Adam Krautter.**

Bachnang.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Bälle empfiehlt eine reiche Auswahl in **feinen Bouquets, sowie weiße und farbige Mäuschen zu billigen Preisen**

C. Claf Witwe.

Farbige Bänder zum Garnieren von Damenkleidern empfiehlt bestens die Obige.

Bachnang.

Im Frisieren empfiehlt sich bestens **Sophie Höchel.**

Bachnang.

Anfertigung jeder Neuheit in Schuhwaren

Jug-, Knopf- u. Schnürschäfte

Damen, Herren & Kinder

Ballstube in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst **J. L. Eifenmann, sen.**

Bachnang.

Gegen Flechten besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sicheren Erfolg ich garantiere.

R. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Bachnang.

Am Dienstag den 2. Februar (Nichtmessfeier) von abends 5 Uhr an, findet in **Schmiedes Gartenfaal** gubehesigste **Tanzmusik** statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Bemerkte wird noch dabei, daß vom **nächsten Sonntag an die Wirtschaft jeden Sonntag** geöffnet ist.

Bachnang.

Dienstag **Mehel-Suppe** **Waldhorn.**

Filial-Berein Samstag den 6. Febr., nachmittags 2 Uhr, bei Daut. Vortrag von Dr. F.

Bachnang.

Milch ist zu haben im **grünen Baum.**

Bachnang.

Gesucht wird sofort eine **ältere Frauenperson** zu Kindern. Von wem? — sagt die **Redaktion d. Bl.**

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Gefichts-Selbster:

1871. Die Seidstoffe bester sammtliche Sorten von Paris. Ein reichhaltiges Lager werden die Fremden für den heimischen Markt zu billigen Preisen angeboten.

1872. Der große Schnitt ist die Schönheit der Seidstoffe. Eine reichhaltige Auswahl nimmt Fräulein.

1874. Schlicht bei Sa. Maßstabe (Bremen): erster Preis bei der Ausstellung in London 1862. Ein reichhaltiges Lager werden die Fremden für den heimischen Markt zu billigen Preisen angeboten.

1871. Schlicht bei Sa. Maßstabe (Bremen): erster Preis bei der Ausstellung in London 1862. Ein reichhaltiges Lager werden die Fremden für den heimischen Markt zu billigen Preisen angeboten.

1871. Schlicht bei Sa. Maßstabe (Bremen): erster Preis bei der Ausstellung in London 1862. Ein reichhaltiges Lager werden die Fremden für den heimischen Markt zu billigen Preisen angeboten.

Bachnang.

Café Mayer.

Mittwoch **Mehel-Suppe** bei gutem Wein und Bier, wozu freundlichst einladet **Solzwarth, unt. Au.**

Bachnang.

Mittwoch **Mehel-Suppe** bei gutem Wein und Bier, wozu freundlichst einladet **Solzwarth, unt. Au.**

Bachnang.

Wer das billigste und kräftigste **Bier** trinken will, gehe in **ein Biertrinker.**

Bachnang.

Krieger-Berein.

Montag abends 8 Uhr Monatsversammlung bei **Metzger Hampp, Der Vorstand.**

Vom Landtag.

132. Sitzung. **Feldvereinigungs-Gesetz**. Art 36, nach erfolgter Genehmigung des Uebersichtsplans wird das Weg- und Grabenwesen auf dem Felde festgesetzt, findet Annahme. Art. 37, der die maßgebenden Grundsätze für die Ausführung einer neuen Feldtheilung feststellt, gibt zu ausführlicher Debatte Anlaß, besonders Art. 5, die lautet: Handelt es sich bei der neuen Feldtheilung zugleich um Zusammenlegungen, so sind insbesondere folgende Gesichtspunkte thätigst zu berücksichtigen: a) Kleinen Grundbesitzern soll ihr Erlaß an Grund und Boden in der Nähe ihres Wohnorts zugeteilt werden. b) Diejenigen, welche schon bisher in einem Teil der Markung zusammenliegende größere Flächen inne hatten, sollen dort ihren Grundbesitz angewiesen erhalten. Von allen Abänderungsvorschlägen findet nur derjenige des Abg. v. Luz Zustimmung, daß hinter a) Kleinen Grundbesitzern soll, die Worte „auf ihr Verlangen“ eingefügt werden. Dann gelangt Art. 38 und 39 vollends zur Annahme.

Zu Eingang der 133. Sitzung wird ein Antrag von G. S. und 20 weiterer Abgeordneten eingebracht über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes betreff. Vermehrung der Mitglieder der ersten Kammer zur Lageordnung überzugehen und die R. Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag ein neues Verfassungsgesetz vorzulegen, wodurch eine zeitgemäße Verbesserung der Verfassungsurkunde insbesondere hinsichtlich der Zusammensetzung der Ständeversammlung herbeigeführt wird. — Mit dem Feldvereinigungs-Gesetz wird mit der Beratung des Art. 40 fortgefahren und bis Art. 49 erledigt.

Amtlige Nachrichten.

Durch Entschliegung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsverhältnisse, vom 29. Jan. d. J. sind die Stationsmeister G. S. b. S. in Sulzbach a/M. und S. S. n. in Hofen a/M. ihrem Ansuchen entsprechend gegenseitig veretzt worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bachnang den 30. Januar. Dem bei zahlreichem Besuch im **Café Mayer** von Herrn **Schullehrer Kniefer** im **Gewerbeverein** erhaltene Referat über „**methodischen Arbeitsunterricht der Mädchen**“ entnehmen wir in Kürze folgendes: Die sogenannten **Industrieschulen** datieren in **Württemberg** schon von 1808 resp. 1810. Aber besonders die Not der Jahre 1816 und 1817 bestimmte die Königin Katharina, solche Anstalten zu gründen, um einerseits die Quellen der Not zu verstopfen und bogen neue Quellen des Wohlstandes zu eröffnen. Das Jahr 1864 stellte diese Industrieschulen, welche bis dahin als ein Zweig der Armenfürsorge der R. Armenkommission zugeteilt gewesen waren, unter die Aufsicht der R. Ober-Schulbehörde und ihrer Organe und reichte sie somit in die Volkserziehung ein. Aber auch jetzt noch war das Institut nicht lebensfähig, denn abgesehen von vielen sonstigen Mängeln war das Haupthindernis die verschiedenen Alters- und Kenntnissstufen der Schülerinnen und die ungenügende Qualifikation der Lehrerin. Diesen Mängeln suchte der Mädchenlehrer **J. Buhl** in **Ludwigsburg** mit Hilfe unserer Regierung dadurch abzuhelfen, daß er 1868 eine Anstalt zur Heranbildung von Arbeiterinnen errichtete. Buhl suchte den **selbstherigen Mangel** 1) im **Wangel** an einer rationellen **Arbeitsweise**; 2) darin, daß der **Unterricht Einzelunterricht** war und das

durch die Kraft zerplitterte; 3) in der **selbstherigen Freiwilligkeit** des Schulbesuchs; 4) im **Wangel** an einer jeden **schulmäßigen Organisation** und 5) weil das **Fabrikat**, der Gegenstand das äußerliche Produkt der Arbeit an die Spitze gestellt wurde. Diefem entgegengefeht forberte Buhl, daß 1) nicht der **Nützlichkeit** gewendet, sondern der **Erziehungszweck** vorherrschend müsse. Der **Handarbeitsunterricht** müsse den **Fleiß**, die **Sparlichkeit**, den **Ordnungssinn** und die **Reinlichkeitsliebe**, den **Sinn für Wohlstandigkeit**, **Schönheit** und **Wirtschaftlichkeit**, aber auch die **Selbstständigkeit** des Mädchens fördern. 2) Der **Handarbeitsunterricht** soll eine **Ergänzung** des **Kopfunterrichts** (Schaffen). 3) In **national-ökonomischer** Beziehung will er **erziehen** zur **Arbeit** durch **Arbeit**. Ist einmal die **Arbeitsfähigkeit** gewekt, so kommt von selbst die **Arbeitslust** als **natürliches Element** und die **Arbeitsfähigkeit** als **technisches Element**. 4) Auch die **sozialpolitische** Seite fällt ins Gewicht, denn ein **tüchtiger Arbeiter** ist ein **Segen** für das **Volk**. 5) Dieser **Arbeitsunterricht** muß für die **ganze Dauer** der **Schulzeit** **obligatorisch** gemacht werden. 6) Die **Anordnung** des **gesamten Unterrichts** muß eine **methodische** sein und derselbe **von der** **Anordnung** und **Einnischung** der **Eltern** **befreit** werden. 7) Er **muß** **von** **den** **Schülern** **überwacht** werden. 8) Die **Heranbildung** von **Handarbeitslehrerinnen** und **Prüfung** derselben ist **Sache** des **Staats**. 9) Das **Prinzip** des **obligatorischen** **Unterrichts** verlangt von **selbst** **Herbeiführung** **zweckentsprechender** **Arbeitsstoffe** für **arme** **Kinder**. 10) **Muß** **an** **die** **Stelle** **des** **Einzelunterrichts** **der** **Klassenmäßige** **Unterricht** **treten**, **er** **es** **möglich** **macht**, **eine** **Abteilung** **von** **20-40** **auf** **gleicher** **Alterstufe** **stehenden** **Kindern** **zu** **gleicher** **Zeit** **und** **auf** **gleiche** **Weise** **zu** **beschäftigen** **und** **in** **beständiger** **Thätigkeit** **zu** **erhalten**. 11) Die **mechanische** **Nacharbeit** **muß** **zur** **geistig** **durchgeführten** **Arbeit** **erhoben** **werden**. 12) **Der** **Takt** **und** **kurze** **Kommandoworte** **für** **allgemeine** **Thätigkeit** **sind** **ein** **besonderes** **Mittel**, **um** **den** **Eifer** **der** **Kinder** **zu** **weden**, **die** **Schwachen** **nachzuholen**, **Ordnung** **und** **Gemeinschaft** **in** **das** **Thun** **der** **Kinder** **zu** **bringen**.

entzündung verstorben sei. Die durch die unerwartete Todesnachricht in nicht geringer Trauer verletzten Eltern verfügten sich in den genannten Ort. Aber man denke sich die Ueberforderung der Mutter! Als diese nämlich in dem Dienstehauser ihrer Tochter an der Küche vorbeiging, stand dieselbe frisch und gesund kochend am Herde. Das Ganze war nämlich ein von einer bis jetzt unbekanntem Person ausgeführtes Unwesen. Die betreffende Postkarte wurde zum Zwecke der Ermittlung des Abenders dem zuständigen Sicherheitsoffizianten übergeben. Möge es demselben gelingen, den Thäter zu ermitteln!

Das auf dem Burgfeld bei **Königs** (Eplingen) ausgegrabene römische Kastell soll wenigstens in einem Teile, der südöstlichen Ecke, wovon Herr General v. Kalle ein Modell gefertigt hat, wieder hergestellt werden und zwar als **Ausgangspunkt**.

In **Eplingen**, wo die **nationalen** **Parteien** sich mit den **Demokraten** auf den **Demokraten** **Dskar** **Merkel** als **Landtagskandidaten** geeinigt hatten, um einer **Zersplitterung** der **Stimmen** entgegenzuarbeiten, welche nur der **Sozialdemokratie** zu **Gute** kommen könnte, ist nun doch von **Seiten** der **Landorte** ein **deutlicher** **Kandidat** in dem **früher** **von** **Konservativen** **Seite** ins **Auge** gefaßten **Schultheiß** **Mauz** von **Nellingen** aufgestellt worden. Unter diesen Umständen wird ein **sehr** **heftiger** **Wahlkampf** **unausbleiblich**, dessen **Resultat** **schwer** **vorauszuheben** ist.

Aus der **Gemeinde** **Borbersteinberg** (**Gaildorf**) wurde der „**Reise-Ztg.**“ zufolge der **Ertrag** von **83** **Ar** **Felder** bestehend in **45** **Ar**. **Tabak** zum **Durchschnittspreis** von **36** **Mk** **per** **Ar**. **verkauft**. Es wurde somit **per** **Ar** **ca.** **20** **Mk** **Ertrag** **erlöst**. **Mit** **Getreide** **bestand** **hätte** **es** **höchstens** **5** **Mk** **ergeben**. — In **Reutlingen** wird vom **27.** **bis** **29.** **März** die **Landes-Gesellschaftsstellung** stattfinden.

Der **deutsche** **Reichstag** beschloß am **Freitag**, den **Jungfernen** **Antrag** wegen **Gleichberechtigung** der **dänischen** **Sprache** in **zweiter** **Lesung** im **Plenum** zu **beraten**. Mehrere **Sätze** des **Justiz**- und **Militär** **etats**, die aus den **Kommissionen** zurückgekommen waren, wurden **genehmigt**; über eine **Resolution**, in welcher **Fürsorge** für **Familien** **eingezogener** **Reservisten** und **Landwehrleute** **gefordert** wird, soll erst in **dritter** **Lesung** **abgestimmt** werden.

— **30. Jan.** **Abg. A. C. E. M. A. n.** begründete den **Antrag** wegen **Abänderung** der **Gewerbeordnung** bezüglich des **Befähigungsnachweises** der **Zunungen**. **Abg. Lohren** wendet sich **Namens** der **Reichspartei** gegen den **ersten** **Teil** des **Antrages**, ist aber für eine **Stärkung** der **facultativen** **Zunungen**. **Abg. Baumach** erklärt sich gegen den **ganzen** **Antrag** als der **Gewerbefreiheit** **widerstrebend**; **facultativen** **Zunungen** seien nur eine **Vorstufe** zu den **Zwangszunungen**. Die **Anträge** wurden gemäß dem **Vorschlage** **Ackermanns** einer **Commission** von **21** **Mitgliedern** **überwiesen**.

(**Breussischer** **Landtag**.) Das **Abgeordnetenhaus** hatte am **Donnerstag** seinen **großen** **Tag**; es stand der die **Auswirkungen** aus den **östlichen** **Provinzen** betreffende **Antrag** der **Konservativen** und **Nationalliberalen** auf der **Tagesordnung** ebenso der auf **motivierter** **Tagesordnung**, **gerichtete** **Antrag** des **Zentrums** und der **Polen**. **Abg. v. Rauchs** **bericht** **vertrat** den **ersten** **Antrag**; das **preussische** **Abgeordnetenhaus** müsse sich **nationaler** **weisen** als die **Reichstagsmajorität**. **Fürst** **Bismarck** nahm **sofort** das **Wort** und **betonte** **namentlich**, daß die **Zusagen** des **Königs** an die **Polen** durch **deren** **späteres** **revolutionäres** **Verhalten** **hinwägig** **geworden** seien. In dem **fortdauernden** **Kampfe** **mit** **den** **polnischen** **Elementen** **gewannen** **ihnen** **ihnen** **inzwischen** **nicht** **die** **deutschen**, **sondern** **die** **polnischen** **mehr** **und** **mehr**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15. Donnerstag den 4. Februar 1886. 55. Jahrg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

die Oberhand. Fortschritte der Polen seien aber einerseits zurückzuführen auf das Verhalten der früheren katholischen Abteilung des Kultusministeriums, welche wesentlich auch den Kulturkampf herbeigeführt, andererseits allerdings auch auf die Bestimmungen der Reichsverfassung, welche die Möglichkeit der ferneren Agitation gewähre. Die Staatsregierung sei inzwischen zu der Ueberzeugung gekommen, daß es an der Zeit sei, das richtige Verhältnis zwischen den Deutschen und den Polen nunmehr wiederherzustellen, und aus diesem Grunde seien auch die Ausweisungen der Fremden erfolgt. Ueber diese Ausweisungsmaßregeln sei die Regierung übrigens mit den Nachbarstaaten vollständig einig. Der Reichskanzler wies sogar auf den möglichen Plan hin, zur Herstellung der völligen Ruhe und Ordnung in den Ostprovinzen den Landbesitz des dortigen polnischen Adels zu expropriieren, wozu etwa 300 Mill. Mark notwendig würden. Daran denke indessen die Regierung noch nicht. Weder legte noch die Grundzüge der dem Landtage zu unterbreitenden Polensvorlage dar, wie sie schon in die Öffentlichkeit gedrungen sind. — Nach der Rede Wislawa's, die wir in weiteren Tagen in letzter Nummer mitteilen, bekräftigte der Abg. Windthorst den vom Zentrum gestellten Antrag auf motivierte Tagesordnung; er antwortete gleichzeitig auf die mannigfachen Angriffe des Reichskanzlers und nahm insbesondere die frühere katholische Abteilung des Kultusministeriums in Schutz, in welcher letzteren Beziehung er vom Kultusminister eine energische Erwiderung erfuhr. Zum Schluß der Sitzung bekräftigte Dr. Wehr (Deutsch-Krone) den Antrag Adenbach namens der freikonserватiven Partei. Dann wurde nach einer langen Reihe ziemlich heftiger persönlicher Bemerkungen die Debatte verlagert.
Bei der am Freitag fortgesetzten Polensdebatte suchte der Abg. v. Etzelswiler die Beforgnisse der Rechte und des Reichskanzlers wegen einer gänzlichen Polonisierung der östlichen Provinzen zu zerstreuen; nicht die deutsche, sondern die polnische Bevölkerungsziffer sei zurückgegangen; würden die Polen ihre Sehnsucht auf Wiederaufrichtung ihres Reiches ausgeben, so würden sie gegen die göttliche Vorsehung handeln. Minister v. Bülow antwortete darauf und stellte auch einzelne besonders hervorzuhebende Fälle von Inhumanität bei den Ausweisungen als durchweg erfunden hin. Der Kriegsminister lenkte die Aufmerksamkeit auf die polnische Agitation im Heere und betonte sein Bestreben, dieser Agitation nach Kräften entgegenzutreten. Fürst Bismarck bezeichnete die ihm vom Abg. Richter zugeschobene Absicht eines Staatsstreiches als unwahr, selbst eine Reichstagsauflösung sei nicht einmal in Aussicht genommen. Nimmt der Reichstag das Branntweinmonopol nicht an, so werde man auf eine hohe Lizenzsteuer in Preußen zurückgreifen; dann würden die Schantwite selber das Monopol verlangen. Den folgenden Rednern, Abg. Ennecerus (nat.-lib.) und Windthorst gelang es nur noch teilweise, die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln. — Am Sonnabend wurde die Debatte fortgesetzt.
* Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, betr. eine Abänderung des Münzgesetzes dahin, daß auch Nickelmünzen im Werte von 20 Pfennigen geprägt werden sollen.
* Der Probst Dinder in Königsberg ist zum Erzbischof von Posen-Ermland ernannt worden. Probst Dinder ist ein Deutscher aber der polnischen Sprache mächtig, ein Mann von bedeutender Befähigung, vieler Gewandheit und diplomatischen Formen.
* Der bayerische Finanzminister hat vor dem Petitionsausschuß der Abgeordnetenversammlung die Erklärung abgegeben, daß sich Bayern im Bundesrat der Abstimmung über das Branntweinmonopol enthalten werde. Da Württemberg und Baden nach Lage der Sache denselben Standpunkt einnehmen müssen, so scheiden von insgesamt 58 Stimmen des Bundesrats bei der Abstimmung 13 aus. Von den verbleibenden 45 hat Preußen (mit Waldeck) 19.
* In der bayerischen Abgeordnetenversammlung ist der Antrag Hasenbrädl auf Herabsetzung

der Schulpflicht mit 64 gegen 60 Stimmen angenommen worden.
Großbritannien.
London den 30. Jan. Die Königin in betraute Gladstone mit der Bildung des neuen Kabinetts.
Dänemark.
* Anlässlich des Erlases des Königs, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die fortlaufenden Staatsausgaben zu leisten, brachte die Linke des Folkething einen Antrag ein, in welchem gegen den Erlaß als einen Verfassungsbruch protestiert wird.
England.
* Die Angabe, betr. die Entdeckung und Aufhebung einer Nihilistenbande in der russischen Hauptstadt, wird in allen ihren Einzelheiten auf das bestimmteste in Abrede gestellt. Dagegen teilt der „Regierungsanzeiger“ mit, daß in den hervorragenden Städten des Weichselgebietes, Warschau voran, eine organisierte sozialdemokratische Agitation unter den Arbeitermassen wirkte, deren oberster Instanz unumschränkte Gewalt über Gut und Blut, Leben und Tod eingeräumt war, und die nach Dingsfestmachung ihrer Rädelshörer zwar in Trümmern zerfiel, aber dennoch weiter fungieren konnte. Die Zahl der dieserhalb Verhafteten beträgt mehrere Hunderte, von denen 29 dem Kriegsgericht überliefert wurden.
Türkei.
Konstantinopel den 30. Jan. Salisbury teilte an White Instruktionen mit, welche vom Admiral Hay gegeben und von Salisbury selbst unterzeichnet sind. Der Hauptpunkt derselben ist der Befehl, nötigenfalls Gewalt gegen die Griechen anzuwenden, gleichviel wo dieselben die Türken angreifen. Der englische Aviso „Helicon“ und ein österreichisches Schiff sind heute in der Subaduti eingetroffen. Das englische Geschwader wird morgen erwartet.
Amerika.
* Der Zusammenstoß zwischen nordamerikanischen und mexikanischen Truppen, welcher erfolgte, als eine Expeditionsabteilung der Vereinigten Staaten Apache-Indianer auf mexikanisches Gebiet verfolgte, hat nicht nur amerikanischen Soldaten, sondern auch einem mexikanischen Kapitän und vier mexikanischen Soldaten das Leben gekostet. Was die Regierung der Vereinigten Staaten zu der mexikanischen Entschuldigung, man habe die amerikanischen Soldaten für „Indianer“ gehalten, sagen wird, bleibt abzuwarten.
Der Nesselweber.
Humoristische Novelle von H. Stitt.
(Fortsetzung)
„Das war der Geist deiner zukünftigen Frau, die sich über dich lustig machte. Ach Heinrich, was für einen verliebten Ehemann wirst du abgeben!“
„Nie, Konstantin, nie! Ich las neulich einen schönen Vers. Er stand in einem Buche, das zum besten einer Wiener Säuglingsbewahranstalt herausgegeben wurde, und hat mir so gefallen, daß ich ihn auswendig gelernt habe und ihn zur Nichtscham meines Lebens zu machen gedente, höre:
„Drum liebe nie,
Denn Liebe bringt nur Dual,
Doch ist dein Herz
Nicht riesenstark und tüchtig,
Dann wähle dir das schönste Ideal.“
„O glückliche Kinder,“ lachte Ehrhardt, „die ihr mit solcher Poesie großgeföhnt werdet! Aber beachte, Lederstrumpf, hast du dein Ideal schon gewählt?“
„Wenn ich es hätte, würde ich mich hüten, es der rauhen Wirklichkeit zu überantworten. Drehen wir die Sache übrigens einmal um. Wie steht es mit dir, du unschuldig aussehender Malerjüngling?“ Wie oft hast du dein Herz schon verkehrt? Doch ich glaube, ihr leichtsinniges Künstlervolk zählt das gar nicht. Bei euch heißt es: Ein neues Modell, eine neue Liebe!“
„Du irrst, Lederstrumpf. Ich bin gewiss nicht gleichgültig gegen Frauenschönheit und Frauenanmut, obwohl ich sie als Landschaftsmaler

nur als Staffage benutzen kann. Einen tieferen Eindruck aber hat erst eine auf mich gemacht und die war damals, als ich sie kennen lernte, noch halb ein Kind.“
„Ehrhardt stützte den Kopf träumerisch in die Hand und fuhr dann fort:
„Erinnerst du dich noch an unsere gemeinschaftlich durchgemachte Wanderverzeit?“
„Wertwüdig! Wie sollte ich mich nicht mehr an diese schöne Zeit erinnern? Ich denke noch mit Rührung an den Bauern, bei dem wir auf dem Wartsee einkehrten und der uns Ausgehungen mitten in der Cholerazeit saure Milch mit Gurkenalat vorsetzte.“
„Ist uns doch gut bekommen.“
„D ja, so ziemlich; Gesichter schnittet ihr anderen übrigens im Anfange, daß es ein Graus war.“
„Unser Aufenthalt in Schaaz machte dann aber alles wieder gut.“
„Sage lieber, unser Aufenthalt bei den Schaagerinnen. Aha, wart' mal ein bißchen, da geht mir ein Licht auf. Sollte vielleicht das kleine blonde Käthchen dein Ideal sein?“
„Ich will es nicht leugnen,“ versetzte Ehrhardt erröthend, „nie habe ich ein lieblicheres und holderes weibliches Wesen gesehen als Käthchen, bei deren süßen, weißblauen Augen es mir immer wie Frühlingsabnung durch die Seele zog.“
„Sie war ein liebes Kind, das gab' ich dir zu, aber neben ihrer Schwefelkraft saß sie nicht auf. Heiliger Himmel, wär das ein Mädchen! Sollte ich doch einmal dem Wahne meines Danks zum Opfer fallen, so könnte es nur ein solch ein Mädchen sein, frisch und strahlend, dabei immer zur Abwehr gerüstet, pikant, unnahbar und boshaft wie eine Nessel.“
„Du bist wahrhaftig der erste, den ich für Nesseln schwärmen höre.“
„Aber mit Recht! Gehe mir mit deinen Bekleidungsarten. Ich danke für solch ein saftiges Wesen, das, wenn ein Verehrer fragt: „Leures Mädchen, darf ich dir einen Kuß geben?“ statt ihm eine Ohrfeige zu verabfolgen, freundlich lächelt: „Wenn Sie so gut sein wollen!“ Ist es etwa ein Vergnügen, einem Mädchen den Hof zu machen, dem man das „Sprechen Sie mit meinen Eltern“ beständig auf der Zungenspitze tanzen sieht? Oder kannst du dir eine Ehe reizend denken, in der die Frau, wenn der Mann sagt: „Höre, du bist eine Gans“, ergebungsoll antwortet: „Ja, lieber Mann!“ Das sage ich dir, am ersten Tage ließe ich einer solchen „Zaltheberleinrichtsrau“ davon. Nein, der Widerstand reizt den Mann. Unberechenbar, widerstandsfähig, launenhaft muß ein Mädchen sein und vor allem boshaft wie eine Nessel.“
„Nesseln pflegen aber in der Nähe sehr unangenehm zu werden.“
„Nur für den, der sie fürchtet,“ entgegnete Donner. „Mir macht es einen Hauptspass, eine Nessel mit so fester Hand anzugreifen, daß ihr vor lauter Verwunderung das Brennen vergeht.“ (Fortsetzung folgt.)
Fruchtpreise.
Winndenden den 28. Januar 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. M. — Pf. M. — Pf.
Dinkel 5 M. 79 Pf. 5 M. 63 Pf. 5 M. 53 Pf.
Haber 6 M. 03 Pf. 5 M. 92 Pf. 5 M. 84 Pf.
Gemischt — M. — Pf. M. — Pf. M. — Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. — Pf.
Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. — Pf.
Ackerbohnen 2 M. 15 Pf. Erbsen 4 M. — Pf.
Linsen 5 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 30 Pf.
Wicken — M. — Pf. 1 Pf. Butter 76 Pf.
1 B. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu 3 M. 20 Pf.
Kartoffeln — M. — Pf.
Frankfurter Goldkurs vom 30. Januar.
20 Frankenstücke 16 16—20
Russische Imperials 16 67—72
Dollars in Gold 4 15—19
Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Feiertag Maria-Reinigung den 2. Februar
Predigt: Herr Helfer Stadler.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.
Amliche Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Backnang.
A u s f o r d e r u n g.
Der Rindenspinner Michael Eisenmann von Sauerhöflein, welcher in der Straßgasse gegen Adam Löffelmann von Burgebrach u. Gen. wegen Diebstahls als Zeuge zu vernehmen ist, wird aufgefordert, ungefäumt seinen derzeitigen Aufenthalt hieher anzuzeigen.
Sämtliche Behörden werden ersucht, dies dem H. Eisenmann auf Betreiben zu eröffnen und Bescheinigung hierüber einzusenden.
Den 2. Febr. 1886. Amtsrichter Autenrieth.
Revier Unterweissach.
H o l z - V e r k a u f.
Am Samstag den 6. Februar aus Käsbühl und obere Holzlinge: 1 Eiche mit 1,09 Fm., 5 Wagner-Eichen 0,89 Fm., 2 Eichenstämme 0,88 Fm., 6 Rothbuchen 4,16 Fm., 18 sächsere Gerüststangen. Am: 10 eichene Prügel und Anbruch, 43 buchene Scheiter, 150 bis Prügel, 1 erlene Prügel und 800 buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Käsbühl.
Revier Reichenberg.
B r e n n h o l z - V e r k a u f.
Am Montag den 8. Februar, vormittags 11 Uhr im Badwirthshaus zu Rietzenau aus Brenntenbau Abt. hintere Wolfstlinge und Rohbau: Am: 2 eichene Scheiter, 8 bis. Prügel und Anbruch, 331 buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 13 birchene Scheiter und Prügel, 4 bis. Koller, 5 erlene Koller, 7 bis. Prügel, 21 apene Scheiter und Prügel. Wellen: 2310 buchene, 180 birchene und erlene, sowie 1220 Mahdenreis samt Schlagraum. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes morgens 9 Uhr am fogen. Schiffsraierthor auf der Hohenstraße.
Revier Kleinaispach.
Nadelreisstren-Verkauf.
Am Samstag den 6. Febr. d. J. aus Fuchsbühl und Sauthag: 23 Lose Nadelreisstren. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Kanapee.
Oberstenfeld.
Eichenrinde-Verkauf.
Das diesjährige Rinden-Erzeugnis, geschätzt zu 200 Centner Ganz-, 400 Ctr. Kaitel- und 100 Ctr. bessere Grobrinde aus Schlag Birtebene oben an der Nonnenstaige, zunächst den letzten Holzschlägen, kommt am nächsten Montag den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf.
Die Holzgänger sind dort täglich beschäftigt und kann die Rinde nach Belieben angesehen werden.
Den 1. Febr. 1886. Gemeinderat.
Gleeborn, Oberamts Brockenheim.
Der Darlehens-Kassen-Verein hier beabsichtigt für die Mitglieder **30,000 bis 35,000 St. Weinbergspfähle** auf das kommende Frühjahr zu kaufen.
Dieselben sollten 1,70 m lang, 2 1/2 — 3 cm stark sein und aus dürrer magerem tannenen Holz bestehen. Offerte mit Preisangabe franco auf die Bahnstation Kirchheim a. N. geliefert, wollen bis 8. Februar 1886 eingereicht werden am Gemeinderat Joh. M. Wehl hier.
Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen zc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Den Herren Gemeinde-Vorständen empfiehlt neue Bürgerlisten resp. Verzeichnis der wohnsteuerpflichtigen Einwohner mit und ohne Rubrik 7 u. 8 (Teilnahme an Gemeindefestungen) Verzeichnis der im Gemeindebezirk wohnenden Gemeindebürger, Verzeichnis der außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Gemeindebürger, Zeugnisse über Besitz des Gemeindebürgerrechts, Benachrichtigung von Erteilung des Bürgerrechts, Benachrichtigung zur Regelung der Rekognitionsgebühr, Benachrichtigung zur Streichung in der Bürgerliste Buchdruckerei von F. Stroh.
B a c k n a n g.
Gläubigeraufruf.
Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 2. Febr. 1886.
R. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.
Von Backnang:
Brändle, Johannes, Lohmüller, Baumiller, Luise, ledig, Gänfels, Luise, ledig, Sämmerle, Johannes, Weingärtner's Ehefrau, Uebelmeffer, Gottlob Jakob, Seisensieders Ehefrau.
B a c k n a n g.
Lezter Verkauf eines Wohnhauses.
Das in der Verlassenschaftsmasse der + Friedrich Bühl, Ziegler's Eheleute in Marbach a. N. näher beschriebene Wohnhaus kommt am nächsten Montag den 8. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum Leztenmale zur Versteigerung.
Den 2. Febr. 1886. Ratschreiber Kugler.
B a c k n a n g.
Verkauf eines Wohnhausanteils.
Aus dem Nachlaß der verst. Luise Gänfels kommt am Montag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr, deren Wohnhausanteil auf der Staig, Brandverf.-Anschl. 920 M. auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung.
Den 2. Febr. 1886. Ratschreiber Kugler.
G r o ß a p a c h.
Ansprüche an einen auf der Straße gegen Oberhöfenthal gefundenen **F i l z h u t** sind binnen acht Tagen hier anzumel-

den und zu erweilen.
Den 1. Febr. 1886. Schultzeigenamt. Berlin.
Privat-Anzeigen.
Kirchberg a. M.
Wohnhaus-Verkauf.
Unterschiedene verkauft ihr an der Hauptstraße im Ort gelegenes zweistöck. Wohnhaus mit Scheune und Brunnen, das zu jedem beliebigen Geschäft eingerichtet werden kann, aus freier Hand. Jeden Tag kann ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.
Wittwe Fischer.
B a c k n a n g.
Wohnung zu vermieten.
Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine untere Wohnung mit 4 Zimmern bis Georgii d. J. zu vermieten. Ebenso wird auch der Hofraum samt Schuppen und die im Souverrain befindliche Werkstätte besonders vermietet.
Gerrlinger, Wertmeister.
B a c k n a n g. Eine freundliche **Wohnung** ist bis Georgii zu vermieten durch Maler Engert.
B a c k n a n g. Einen schönen **Farren**, 1 Jahr alt, Gelblich, hat zu verkaufen Jakob Mögle, Schaffhalter.
B a c k n a n g. Einen Wurf **Bernhardinerhunde** und ein echter **Spitzerhund** billig zu verkaufen durch L. Ruppman, Metzgerber.
Letzten Samstag Abend ist von Sulzbach nach Spiegelberg ein **hartholzener Rinderhölten** verloren gegangen. Der rechte Hinder wird gebeten, denselben bei Buchbinder Kienzle in Sulzbach abzugeben.